

# Die größte Verbaumaßnahme Österreichs

In die Arbeiten an der Leoganger Ache werden 43,5 Millionen Euro investiert – Start bereits erfolgt

JOCHEN LINDER

**ZELL AM SEE/SAALFELDEN/LEOGANG.** Dieses Projekt ist das aktuell größte der Wildbachverbauung in Österreich: 43,3 Millionen Euro sollen in einem Zeitraum von 15 bis 20 Jahren in den Verbau der Leoganger Ache und ihre Zuflüsse in Leogang und Saalfelden fließen – erklärt Gebhard Neumayr, Chef der Wildbachverbauung im Pinzgau. „Eineinhalb Jahre haben wir geplant. Wobei die Problematik rund um die Leoganger Ache lange bekannt und leidvoll erlebt worden war. Dementsprechend groß war das Interesse aller Beteiligten, hier effektive Maßnahmen setzen zu können.“ Die Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern sei hervorragend gewesen – genauso wie mit dem politisch Verantwortlichen.

Geplant sind bauliche Maßnahmen an der Leoganger Ache und an sämtlichen Seitenzubringern. Die Ziele: Wasserrückhalt im hinteren Teil des Einzugsgebietes (Grießen, Schwarzleograbener), der Rückhalt von Grobgersteinen und Unholz an den Zubringerbächen zur Leoganger Ache durch Sperrenbauwerke, die Vergrößerung des Durchflussquerschnittes der Leoganger Ache im Siedlungsraum durch Sohlintiefung und Aufweitung und der Erhalt Überflutungsfläche durch lokale Schutzmaßnahmen wie Dämme. 60 Prozent der Kosten übernimmt der Bund, 15



Der Grund für die Maßnahmen rund um die Leoganger Ache – Hochwasser im Bereich Leogang.

BILD: WILDBACHVERBAUUNG

Prozent das Land. Am Projekt beteiligt sind die Wassergenossenschaften Leogang, Leoganger Ache Sektion Saalfelden und Weißbach sowie die ÖBB – mit jeweils 25 Prozent der verbleibenden Kosten. Dabei werden für den Leoganger Teil 35 Millionen Euro, für den Saalfeldener Teil vier Millionen und im Bereich Weißbach 4,3 Millionen Euro eingesetzt. Und die Arbeiten haben bereits begonnen.

Ende August wurden im Bereich Pernerwinkel in Lenzing Schutzmaßnahmen um eine Million Euro angegangen. Außerdem

steht heuer noch die Filteranlage Lettlgraben am Programm. Im Spätsommer 2015 starten dann



Ein Sortierwerk beim Schwarzbach in Leogang.

BILD: PRIVAT

die Arbeiten im Schwarzgraben. Neumayr: „Es geht uns um den Schutz der bestehenden Siedlungen und Verkehrsanlagen im Einzugsgebiet der Leoganger Ache, Schutzmaßnahmen zur Dämpfung von Murgängen und Hochwassern unter Berücksichtigung von ökologischen und ökonomischen Aspekten und im Einvernehmen mit den Wassergenossenschaften und Gemeinden zu erarbeiten.“ Was durch die Hochwasserereignisse vom 12. August 2002 und dem 2. Juni 2013 noch einmal dramatisch in Erinnerung gerufen worden sei.